

EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 05/2018

Motor an

Großauftrag für TSA in Kalifornien.

Ein prestigeträchtigen Auftrag hat der Elektroantriebshersteller Traktionssysteme Austria GmbH (TSA) an Land gezogen. Das Industrieunternehmen, das elektrische Maschinen und Getriebe für Schienenfahrzeuge auf der ganzen Welt fertigt, produziert die Motoren einer neuen Schnellbahn, die ab Ende 2019 durch das kalifornische Silicon Valley rollen wird. 16 moderne Doppelstock-Triebzüge des Schweizer Schienenfahrzeugherstellers Stadler Rail stattet die TSA mit ihren High-Tech-Antrieben aus. Das Auftragsvolumen beläuft sich auf mehr als sechs Millionen US-Dollar. „Mit diesem Projekt bauen wir unsere starke Marktposition in den USA weiter aus“, stellt TSA-Geschäftsführer Robert Tencel fest. Schon jetzt bringen die Mo-



Im Silicon Valley brummen ab nun vermehrt österreichische Motoren.

toren aus Wiener Neudorf viele Straßen- und Schnellbahnen in amerikanischen Großstädten in Fahrt, so u.a. in Houston, Dallas, Phoenix, Seattle, Cincinnati und Kansas City.

www.tsa.at

Inhalt

| | |
|-------------------------------|----|
| Maplan erweitert Produktion | 02 |
| Denios bietet Sicherheit | 03 |
| Kreative Beschichtungen | 04 |
| Internationale Auszeichnung | 05 |
| Digitalisierung im Großhandel | 06 |

Top-Erfolg

Garant für schwarze Zahlen.

Vor zehn Jahren hat die Wiener Unternehmerfamilie Wittmann den damals in wirtschaftliche Turbulenzen geratenen Spritzgießmaschinen-Erzeuger Battenfeld übernommen. Nun verzeichnet Battenfeld das achte Jahr in Folge einen Rekordumsatz. Mit mehr als 2.000 Beschäftigten betreibt die Wittmann-Gruppe Produktionsstätten in Österreich, Ungarn, Frankreich, China und den USA. Dazu kommen 33 Niederlassungen für Service und Vertrieb in Ländern mit bedeutender Kunststoffproduktion.

www.wittmann-group.com

Fokus

Internet of People

ANDRITZ denkt ein paar Schritte weiter.

ANDRITZ, der weltweit führende Lieferant von Anlagen, Ausrüstungen und Serviceleistungen, betreibt mehr als 250 Standorte in mehr als 40 Ländern. „Wenn an den Pumpen in Südamerika eine Störung auftritt, werden die Monteure vor Ort mit einem Techniker in Graz verbunden. Dieser schaltet sich via HoloLens zu und leitet die Monteure vor Ort an“, erklärt Marketingleiter im Segment Pumpen, Uwe Seebacher. Die aktuellen Entwicklungen im Industrie-4.0-Bereich sieht man bei ANDRITZ längst nicht mehr nur als Internet of Things (IoT). „Der

nächste Schritt ist das Internet of People. Dabei geht es darum, einen Mehrwert zu schaffen, Anlagen zu optimieren und Stillstände zu vermeiden.“ Beispiel dafür sei die Verwendung von digitalen Zwillingen, wie sie ANDRITZ seit mehr als zwölf Jahren bei einem Minenkonzern im Einsatz hat. „Der Kunde hat uns geholt, um bestehende Minen zu optimieren. Mit einem digitalen Zwilling wurde die Pumpe damit so weit optimiert, dass der Kunde am Ende enorme Kosten gespart hat“, erklärt Seebacher.

Ihre EXPORT today-Redaktion

www.andritz.com

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: New Business Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-G. 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, **Konzept, Gestaltung und Produktion:** New Business Verlag GmbH **Chefredaktion:** Melanie Wächter (melanie.waechter@newbusiness.at), Max Gferrer (max.gferrer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at



V.l.n.r.:
Maplan-Manager Peter Barniak, CEO Wolfgang Meyer, Eigentümer Philippe Soulier, Strabag-Projektmanager Marian Tedla, Vzbgm. Milan Ondrovic, Eigentümerin Ingrid Soulier, Architekt Martin Stolicny.

Gleichenfeier in Malacky

Der Maschinenbauer Maplan erweitert seine Produktion in der Slowakei. Eröffnet wird das Werk Ende März.

Der österreichische Maschinenbauer Maplan mit Sitz in Kottlingbrunn feierte Gleichenfeier in Malacky in der Slowakei. Maplan wird dort die Vorproduktion ausweiten und die Montage von Baugruppen starten. Der Standort nördlich von Bratislava in unmittelbarer Nähe zu Wien bietet eine perfekte Anbindung und Infrastruktur. Seit 2015 läuft dort bereits die erfolgreiche Fertigung von Schaltschränken. Jetzt werden in die Erweiterung und den Ausbau des Maplan-Standorts in Malacky insgesamt 4,5 Millionen Euro investiert. Die Investitionen in der Slowakei gehen nicht zulasten des Hauptsitzes in Österreich.

Der Maschinenbauer investiert derzeit rund 20 Millionen Euro in neue Fertigungsstätten und nimmt auch in Österreich laufend neue Mitarbeiter auf. Die Gleichenfeier fand in der neuen Montagehalle statt. Bis Ende März wird das Werk eröffnet und die Fertigung von Metallteilen sowie die Montage von Baugruppen gestartet.

„Es reicht nicht mehr, dass man super Maschinen baut. Wer auf dem globalen Markt erfolgreich sein will, muss die Produktion perfektionieren, Kosten senken und weltweit mit Standorten vertreten sein. Von dieser Strategie profitieren Kunden wie Mitarbeiter, denn sie können sich darauf verlassen, dass wir durch Wachstum und

Expansion weiterhin Innovation und Jobs garantieren“, sagt Maplan-Geschäftsführer Wolfgang Meyer.

Slowakei: Eröffnung bis Ende März
20 Mitarbeiter sind bereits in der Slowakei beschäftigt, auf über 50 Mitarbeiter soll aufgestockt werden. Auf dem 30.000 Quadratmeter großen Grundstück stehen bereits eine 3.500 Quadratmeter große Werkhalle sowie ein 400 Quadratmeter großes Bürogebäude. Der Standort zwischen Wien und Bratislava bietet eine perfekte Anbindung und Infrastruktur. Das Betriebsgelände bietet zudem Potenzial zur Erweiterung. Der Bau wird von der Strabag als Generalunternehmer betreut, der Entwurf stammt von Industriearchitekt Martin Stolicny.

Mit Gulasch und französischem Gebäck wurde das Richtfest gefeiert. Die Festreden kamen von Philippe und Ingrid Soulier, den Maplan-Eigentümern, Maplan-Geschäftsführer Wolfgang Meyer, Malacky-Vizebürgermeister Milan Ondrovic und Strabag-Projektmanager Marian Tedla. Im Vordergrund standen aber die Handwerker und Mitarbeiter, ohne deren Einsatz Halle, Bürogebäude und Außenanlagen nicht nach nur sechs Monaten Bauzeit fertiggestellt worden wären.

www.maplan.at

E-Learning

Die Videolearning-Plattform Lynda ist Teil der Qualitäts-offensive beim BFI Wien.

KursteilnehmerInnen erhalten die Möglichkeit, Webinare und Tutorials von überall abzurufen. „Digitale Lerninhalte bereichern die soziale Interaktion zwischen Lernenden und Lehrenden und erhöhen nachweislich den Lernerfolg“, so Franz-Josef Lackinger, Geschäftsführer des BFI Wien. „Mit Lynda bieten wir unseren KursteilnehmerInnen die Möglichkeit, ergänzend zum Präsenzseminar auf eine praktisch unbegrenzte Menge an hochwertigen Erklärvideos zuzugreifen.“ In der Pilotphase bietet das BFI Wien die Zugänge zur Online-Plattform in ausgewählten Kursen an. Wenn sich die Kooperation bewährt, wird das Angebot erweitert. Lynda ist ein Tochterunternehmen von LinkedIn und einer der größten Anbieter von Online-Tutorials.

Bildungspartnerschaft

Der Roll-out von Videolearning-Elementen in Kursmaßnahmen ist Teil der „Qualitäts-offensive E-Learning“ des BFI Wien. Lackinger: „Der Wandel von Berufsbildern durch die digitale Transformation erfordert neben neuen Aus- und Weiterbildungsprogrammen auch neue Formen der Vermittlung. Deshalb haben wir das Programm Matrix 2022 aufgesetzt: Ziel ist der verstärkte Einsatz von Blended Learning in unseren Kursmaßnahmen, also die Verschränkung von Präsenzunterricht mit E-Learning-Elementen – dort, wo es zur Qualitätsverbesserung beiträgt.“ Lackinger ist überzeugt, dass sich mit der Digitalisierung der Arbeitswelt auch die Lernformen weiterentwickeln müssen. „Die Interaktion zwischen Lernenden und Lehrenden wird weiterhin den Lernerfolg bestimmen. Aber E-Learning-Elemente können dabei unterstützen, Wissen in bestimmten Lernsituationen schneller und nachhaltiger zu vermitteln. Deshalb setzen wir am BFI Wien auf Maßnahmen wie Flipped Classrooms, auf Mikrolearning-Plattformen wie Knowledge Fox oder eben auf Lynda.“

www.bfi.wien

Sicherheit – für Anwender und Umwelt

Schon seit über drei Jahrzehnten verschreibt sich DENIOS dem betrieblichen Umweltschutz, besonders wenn es dabei um Lagerung und Handhabung von Gefahrstoffen geht.



Als europäischer Marktführer ist DENIOS für viele Kunden aus verschiedensten Industriezweigen der Ansprechpartner Nummer eins. Die Produktpalette beinhaltet mehr als 10.000 Artikel wie Auffangwannen, Handlinggeräte, Sicherheitsschranke und persönliche Schutzausrüstung. Besondere Kompetenz beweist DENIOS bei Gefahrstofflager-Containern. Hier konstruiert das hauseigene Engineering maßgeschneiderte Lösungen. Dass das nicht teuer sein muss, ermöglicht ein „Baukasten-System“ mit Erweiterungen wie Brandschutz, Klimatisierung, Sensortechnik u. v. a. m.

Der Kunde erhält so sein passgenaues Lager-system. Gefertigt in einer der sieben Produktionsstätten hat der Kunde die Gewissheit einer gleichbleibend hohen Qualität.

Qualität wird bei DENIOS groß geschrieben. ISO 9001 und ISO 14001 sind nur einige Zertifikate, die das belegen. Und auch in punkto Sicherheit kann man sich auf DENIOS verlassen. Alle Brandschutzlager sind sowohl vom DIBt (Deutsches Institut für Bautechnik) als auch in Österreich vom IBS Institut für Brandschutzforschung und Sicherheitstechnik in Linz als REI 90 klassifiziert.

Der Nutzen für den Kunden liegt klar auf der Hand. Neben der Planungs- und der absoluten Rechtssicherheit ermöglichen die DENIOS Brandschutzlager mit REI 90 Klassifizierung kürzere Genehmigungsverfahren mit Behörden und Sachversicherungen.

Anfangen von der umfassenden Beratung durch seine Spezialisten, steht DENIOS seinen Kunden bereits in der Planungsphase oder bei Behördengängen bzw. Genehmigungsverfahren zur Seite. Zusätzlich bietet DENIOS sein Know-how auch in Schulungen, Seminaren oder durch die DENIOS Gefahrstoff-Fibel an. Der Leitsatz dabei lautet: nachhaltiger Schutz – auch am Arbeitsplatz – mit den richtigen Produkten und der Überzeugung, dass unser Lebensraum unter allen Umständen für spätere Generationen erhalten werden muss.

Weil Umweltschutz grenzenlos ist, findet man DENIOS mit 17 Vertriebsniederlassungen weltweit – seit Kurzem auch in China, Mexiko und Kanada.

Führende Stellung

Die österreichische Vertriebs Tochter besteht seit 2000 und hat ihren Sitz in Eugendorf

„Die betriebliche Sicherheit und die Zufriedenheit unserer Kunden stehen bei DENIOS immer an 1. Stelle“, sagt Geschäftsführer DI Erich Humenberger

bei Salzburg. Aufgrund ihrer Kompetenz ist DENIOS bei den Behörden anerkannt und wird gerne von zufriedenen Kunden weiterempfohlen. Die führende Stellung in der Branche zeigt sich u. a. in den drei Top-3-Platzierungen beim Wirtschaftswettbewerb „Austrias Leading Companies“. Stolz ist das DENIOS-Team auf die Würdigung seiner außergewöhnlichen Leistungen durch die Verleihung des Österreichischen Staatswappens. <

DENIOS GMBH

5301 Eugendorf, Nordstraße 4
Tel.: +43/6225/20 533, Fax: DW -44
info@denios.at
www.denios.at



kreativ.kompetent.FETZEL.

Laminator für die Beschichtung unterschiedlichster Materialien mit Trockenfilmen? Kaschiermaschine für die Druckveredelung? Dreh- oder Frästeile als Einzelteile oder Kleinserien? Wer das sucht, wird bei FETZEL Maschinenbau in Thüringen fündig.



Die Thermo-Kaschiermaschine TLM700 (li.) und der Laminator UVlpro (re.) aus dem Hause FETZEL.

Entwickeln, bauen, fräsen und drehen gehören bei der Firma FETZEL schon seit 1979 zum Kerngeschäft. Heute wird das Voralberger Familienunternehmen in der zweiten Generation geführt und entwickelt am Standort in Thüringen kundenspezifische Maschinenlösungen. Weiters werden präzise CNC-Fertigungsteile hergestellt und eigene Laminatoren und Kaschiermaschinen vertrieben. Der Kunde profitiert stets, denn von der Lösungsfindung bis zur Lieferung gibt es bei FETZEL nur einen Ansprechpartner, der ihn mit Know-how und bestem Servicegedanken unterstützt. Im Team von Thomas Fetzal, seit 2009 Geschäftsführer, arbeiten rund 30 Mitarbeiter in der Produktentwicklung, Fertigung, Montage und Verwaltung.

Laminatoren im industriellen Anwendungsfeld

Die modular gebauten Laminatoren von FETZEL finden bereits weltweiten Einsatz. Dort, wo höchste Anforderungen gelten, wie in der Elektronikindustrie, in Forschungseinrichtungen, in der Medizintechnik, aber auch in Druckereien, wird mit Qualität aus Österreich beschichtet. Mit den FETZEL-Geräten lassen sich verschiedenste Materialien mit allen Arten von Trockenfilmen laminieren: Dazu gehören starre

und flexible Leiterplatten, gedruckte Schaltungen, Flachbandkabel, Keramikteile, Glas, Bleche, Siliziumwaver, Touchscreens, Membranen, Karbonfasern und viele weitere Anwendungen.

Kaschiermaschinen für Drucksorten

Die Kaschiermaschinen von FETZEL werden von Offset- und Digitaldruckereien sowie Copyshops für die Druckveredelung von Kundenaufträgen verwendet. Die abriebfesten, edlen und beständigen Drucksorten in brillanten Farben werden auf der ganzen Welt geschätzt. Die verschiedenen Thermo-Kaschiermaschinen ermöglichen einen vollautomatischen oder halbautomatischen Betrieb für die Druckveredelung. Seit 2016 ist die fünfte Generation der bewährten TLM-Serie erhältlich. Sie punktet mit ihrer hohen Kaschierleistung, kleinem Platzbedarf, einfacher Bedienung, dem raschen Umstellen auf andere Bogenformate und Papierstärken sowie der Möglichkeit, alle relevanten Prozessparameter vom zentralen Touchscreen aus verändern zu können. Machbar wird das durch den Einsatz der revolutionären Tornado-Technologie von BDT, die bislang einzigartig bei einer Folien-Kaschiermaschine eingesetzt wird.

CNC-Zerspanung: Fräs- & Drehteile

Im hochmodernen Maschinenpark stellt FETZEL die gewünschten Einzelteile und Kleinserien aus den verschiedensten Materialien her. Dafür stehen mehrere 5-achsige CNC-Bearbeitungszentren bereit. Alle Fräs- und Drehteile werden gratfrei und gereinigt geliefert.

Ausblick auf 2018

Aktuell investiert FETZEL und erweitert die Produktionskapazität um ein hochgenaues CNC-Bearbeitungszentrum mit automatisierter Bestückung. Dies ermöglicht die Herstellung noch präziserer Frästeile. Nützen Sie unsere Erfahrung für Ihr Unternehmen. <

FETZEL MASCHINENBAU GMBH

A-6712 Thüringen, Walgastraße 66

Tel.: +43/5550/21 12-0

Fax: +43/5550/21 12-16

office@fetzal.com

www.fetzal.com



Internationale Auszeichnung für VBV

Michaela Attermeyer wurde von internationalen Experten aus der Vorsorgebranche zur „Pension Personality of the Year“ in der Region Österreich, Deutschland & Schweiz gewählt.

Im Rahmen des „Institutional Investor Swiss, German & Austrian Summit“ wurde vor kurzem Mag. Michaela Attermeyer, CPM, zur „Pension Personality of the Year“ der D-A-CH-Region gekürt. Michaela Attermeyer leitet den Bereich Veranlagung bei der VBV-Pensionskasse AG, dem langjährigen Marktführer bei den heimischen Pensionskassen.

„Ich gratuliere Michaela Attermeyer zu dieser internationalen Auszeichnung. Sie war in den letzten Jahren maßgeblich am Erfolg unserer überdurchschnittlich guten Veranlagungsergebnisse beteiligt“, erklärt Mag. Günther Schiendl, für Veranlagung zuständiges Mitglied des Vorstandes der VBV-Pensionskasse. „Diese Auszeichnung durch eine internationale peer group bestehend aus den Kollegen führender Pensionsfonds zeigt, dass Attermeyer zu den besten und gefragtesten Persönlichkeiten im europäischen Altersvorsorge- und Pensionskassengeschäft zählt und konsequent mit Kompetenz, Innovationskraft und Engagement überzeugt hat. Zudem hat sie unser Kerninvestment – den VBV Passive World Equities Fonds – vollständig auf „Low Carbon“ umgestellt. Damit konnten wir in der VBV-Pensionskasse die CO₂-Intensität unseres Portfolios um rund 100.000 Tonnen CO₂ pro Jahr reduzieren. Michaela Attermeyer trägt mit ihren innovativen Veranlagungsstrategien und aktiven Maßnahmen entscheidend zu Klimaschutz und guter Governance bei. Wir sind stolz darauf, sie bei uns zu haben.“

Prok. Mag. Michaela Attermeyer CPM (51) verantwortet seit 2006 ist den Bereich Veranlagung der VBV-Pensionskasse AG. Nach ihrem Studium an der Wirtschaftsuniversität Wien war sie in einer der Vorgängergesellschaften der nunmehrigen VBV-Pensionskasse, zunächst als Mitarbeiterin in der Kundenberatung, später als Leiterin des Vertriebs tätig. Bereits 1998 wechselte sie ins Investment-Controlling und übernahm ab 2000 die Funktion der Bereichsleitung Veranlagung. 2005 leitete sie übergangsweise den Bereich Veranlagungsrisikoma-



© VBV

Michaela Attermeyer wurde von internationalen Experten zur „Pension Personality of the Year“ gewählt.

nagement der nunmehrigen VBV-Pensionskasse, bevor sie 2006 zur Bereichsleiterin Veranlagung der VBV-Pensionskasse bestellt wurde. Seit 2013 ist sie auch Geschäftsführerin der VBV-Asset Service GmbH.

Michaela Attermeyer ist eine ausgewiesene Spezialistin in Sachen Asset-Liability-Management, innovativer Veranlagung und Weiterentwicklung der Systeme, Strukturen und Prozesse. Ihr aktuelles Augenmerk liegt auf innovativen ESG- und Nachhaltigkeitsstrategien. Als Mitglied in den Investment Advisory Boards mehrerer nationaler und internationaler Immobilienfonds- und -gesellschaften wirkt sie maßgeblich an deren Strategie mit, insbesondere auch an deren Strategien im Bereich Umwelt, Soziales und Governance (ESG).

Langfristig erfolgreich veranlagen und zum Klimaschutz beitragen

Die VBV-Pensionskasse ist die erste heimische Pensionskasse, die ihren CO₂-Fußabdruck systematisch misst und veröffentlicht. Sie hat auch als eines der ersten

österreichischen Unternehmen den „PRI Montreal Pledge“ unterzeichnet. Dieses Abkommen versucht höhere Transparenz beim CO₂-Fußabdruck von Aktien- und Anleihen-Portfolios zu schaffen und will langfristig auch zu dessen Verringerung beitragen. Das Engagement der VBV-Pensionskasse, ihre Standards im Bereich Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung (Environment, Social, Governance, kurz ESG) zu verbessern, wurde 2017 mit dem Österreichischen Umweltzeichen gewürdigt. Die VBV hat sich für die nächsten Jahre eine weitere Reduktion ihres CO₂-Fußabdruckes als Ziel gesetzt.

Die VBV-Pensionskasse AG ist ein Unternehmen der VBV-Gruppe. Diese ist eine der größten betrieblichen Vorsorgeeinrichtungen in Österreich. Sowohl im Bereich der Firmenpensionen als auch bei der Abfertigung NEU ist die VBV Marktführer. Neben der VBV-Pensionskasse und der VBV-Vorsorgekasse gehören auch Beratungsunternehmen zur VBV-Gruppe. <

www.vbv.at

Zukunft liegt in der Digitalisierung

Laut einer Studie der KMU Forschung Austria setzt der Wiener Großhandel als wesentlicher Wirtschaftsfaktor rund 61 Milliarden Euro um.



V.l.n.r.: Karl Kristian Gödde, Rainer Trefelik und Peter Voithofer

Der Großhandel ist vor allem auch in Wien ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor. Das zeigen schon die nackten Zahlen. 5.700 Großhandelsunternehmen haben ihren Sitz in Wien. Sie beschäftigen 55.000 Mitarbeiter und machen einen Jahresumsatz von rund 61 Milliarden Euro“, sagt Rainer Trefelik, Obmann der Sparte Handel in der Wirtschaftskammer Wien.

Trefelik bezieht sich dabei auf Ergebnisse der Studie „Zukunft des Großhandels“. Sie wurde im Auftrag der Sparte Handel und der ARGE Großhandel Wien im Herbst 2017 von der KMU Forschung Austria erstellt und nun präsentiert. Die Studie betont auch die Bedeutung des Großhandels für Wien.

Großhandel als „unersetzbares Scharnier“
Karl Kristian Gödde, Vorsitzender der ARGE Großhandel Wien, ergänzt: „Auch der Heimmarkt ist für die Wiener Großhändler von wesentlicher Bedeutung. Sie setzen innerhalb der Bundeshauptstadt rund 38 Milliarden Euro um.“ Gödde sieht den Großhandel als „unersetzbares Scharnier

zwischen Industrie, Handwerk, Tourismus, Gastronomie und Einzelhändlern“. Die Branche Sorge dafür, dass jeder Bedarf schnell und zuverlässig erfüllt werde. Dennoch stehe die Branche vor vielfältigen Herausforderungen. Gödde: „Der Markt ist insgesamt rückläufig. In den letzten vier Jahren sind die Umsätze gesunken.“ Die Umbrüche im Großhandel zeigt auch die Studie der KMU Forschung Austria auf.

Digitalisierung und Globalisierung

„Die Zukunft des Großhandels ist von einem kompetitiven Konkurrenzumfeld und sich auflösenden Grenzen zum Einzelhandel und zu den Produzenten gekennzeichnet“, sagt Peter Voithofer, Direktor der KMU Forschung Austria. Immer mehr große Hersteller würden ihre Produkte direkt an Einzelhändler und auch Endkunden verkaufen und so den Großhandel umgehen. „Gleichzeitig werden Märkte und Zielgruppen immer globaler. Digitalisierung und E-Commerce verstärken diese Entwicklung – bei steigender Geschwindigkeit. Das Geschäft wird schnelllebiger.“

Vier Erfolgsstrategien

- **Nischenstrategie:** Der Großhändler verfügt über ein hochspezifisches Sortiment, sehr hohe Qualität und umfassendes Service.
- **Serviceorientierte Strategie:** Zum Angebot steht ein breites und tiefes Sortiment. Der zentrale Fokus liegt auf zusätzlichen Serviceleistungen, die einen Mehrwert für Kunden bieten.
- **Multispezialisten-Strategie:** Das Großhandelsunternehmen bietet in einem spezifischen Bereich ein tiefes Sortiment an. Dazu kommt ein umfassendes Leistungsangebot über Komplettlösungen bis zur Integration der Wertschöpfungskette, zum Beispiel zusätzliche Planung von Bauvorhaben.
- **Preisführer-Strategie:** Das Unternehmen bietet ein breites Sortiment zu attraktiven Preisen an. Dabei muss der Großhändler einen ausgeprägten Fokus auf die Kosten legen und über hocheffiziente Prozesse und schlanke Strukturen verfügen.

Digitalisierung nutzen

Voraussetzung für den Erfolg als Großhändler ist laut Studie die Digitalisierung. Über Omni-Channel-Services für Einzelhändler und Gewerbe können Großhändler hier wesentliche Logistik- und Servicefunktionen übernehmen, etwa 24-Stunden-Belieferung oder Direktbelieferung von Endkunden im Corporate Design des Einzelhandelspartners. Über eigene Webshops können auch Großhändler Endkunden direkt ansprechen. E-Commerce bietet auch die Chance maßgeschneiderter Angebote für Klein- und Mittelbetriebe.

Gleiche Spielregeln für alle

Flankierend bietet die Sparte Handel breite Unterstützung für die Digitalisierungsaktivitäten der Großhändler: Ein eigenes E-Commerce-Center, den neuen Lehrberuf E-Commerce-Kaufmann sowie zahlreiche Workshops zum Thema.

<http://news/wko.at/wien>

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 33 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 33 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 55 Euro.